

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 62. Mittwoch, den 31. August 1825.

## Die Tage der Jugend.

Süßer Traum aus fernen Tagen,  
Grün umlaubte Rosenzeit,  
Wöcht mein trunkner Blick dir sagen,  
Wie dein Unschulds-Bild mich freut!  
Kehrt ihr frohen Jugend-Kunden,  
Schließt um mich das Zauberband;  
Sanft hat es mich einst umwunden,  
Wild ist eure Führer-Hand.

Unter kühler Linden Schatten,  
Unter Eichen-Immergrün  
Ruht' ich oft auf bunten Matten,  
Sah des Frühlings Kinder blühn.  
Und ein nie gefühltes Sehnen  
Stieg dann auf in meiner Brust,  
Und ein hoffnungsvolles Wähnen  
Füllte sie mit Engels-Lust.

Kehrt' im Lenz der Frühling wieder,  
Hatt' der Storch sein Nest gebaut;  
Flog auf goldenem Gefieder  
Dann der Schmetterling zur Braut.  
Sah' ich's Fischlein munter schwimmen  
Durch des Wassers Silber-Fluth,  
Und das Eichhorn muthig glimmen  
Zu der neugebornen Brut. —

Da trieb's mich hin auf die Höhen,  
In der Tannen grünen Hain;  
Al das Schöne wollt ich sehen,  
Und des bunten Spiels mich freun: —

Oleh! da zog in weiten Kreisen  
Ueber mir der Aar einher,  
Und in tausendfachen Weisen  
Sang das Wald-Bewohner-Heer.

Hinter grauer Felsen Höhen  
Sank die Tages-Königin;  
Und des leisen Zephyrs Wehen  
Führte mich zur Heimath hin.  
Krumme Töne hört' ich schallen  
Von des Thurmes grauem Dach;  
Und im Echo's Wiederhallen  
Hörte ich sie tausendfach.

Da ergriff gehelmer Schauer  
Mächtig meine Seele mir;  
Ueber die bemooste Mauer  
Wink't ein blankes Kreuz herfür.  
Abgeschleiden von den Lieben  
Ruhte in des Grabes Schooß,  
Der mir werth und treu geblieben,  
Bis ihn traf des Todes Loos.

Und zu seinem grünen Grabe  
Eilte ich mit treuem Sinn;  
Brachte ihm der Freundschaft Gabe;  
Trauerzähren flossen hin.  
Blumen, die die Flur geboren,  
Wand ich ihm zum Ehrenkranz,  
Und im leisen Tritt der Horen  
Machte Luna's Silber-Glanz. —